

Kieferchirurg sieht Zahnärzte überfordert:
Orale Implantologie gehört in die Hand des Kiefer-Gesichts-Chirurgen - 2

Strukturreform der Körperschaften gefordert:
FVDZ Bayern will FV-Bundesvorstand finanziell einschränken 3

Zahnmedizin

Fissurenversiegelung auch hygienisch vorteilhaft:
Bei Kindern eine lohnende Maßnahme 9

Langzeitstudie zu Goldinlays/-onlays:
Zeitgemäße Lösung 9

DGZMK-Statement:
Indikationen streng beachten 11

Praxis aktuell

Der ältere Patient (5):
Veränderungen des Zahnhalteapparats 12

Rechtscharakter der Stiko definiert:
Stiko zuständig für Impfvorsorge 13

Zulassungsausschuss muss Gründe prüfen:
Zwei Jahre Praxis-Pause sind erlaubt 19

Leserforum 17

Sonderteil Seminare und Fortbildung 24-29

Die Originale:
citoMant® XXL
= Retard
OSTEOINDUCTAL®
Zs. A
4629 H
ZB MED nbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

„nach denen dann richtig definiert werden, ausgezählt wird“ wirklich notwendig

Mit einem Paukenschlag endete am vergangenen Wochenende die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Niedersachsen (ZKN). Die Vertreter des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) zogen aus der Versammlung aus, nachdem ihr Antrag, die Vorstandswahlen wegen eines noch laufenden Einspruchs gegen das Ergebnis der Kammerwahlen vom März 2001 auf eine spätere Sitzung zu vertagen, abgelehnt worden war.

„Wir können doch keinen neuen Vorstand bestimmen, wenn noch nicht einmal die Richtigkeit des Wahlergebnisses feststeht“, so der FVDZ-Landesvorsitzende Dr. Julius Beischer. Durch den Auszug wurde die Versammlung beschlussunfähig, die Sitzung muss jetzt wiederholt werden.

In der Kammerversammlung hat die derzeit regierende „Koalition der Vernunft“ unter dem Präsidenten Dr. Dr. Henning Borchers und seinem Vizepräsidenten Dr. Joachim Wömpner 37

Mandate. Außerdem sind zwei Einzelbewerber vertreten, sie neigen mit ihrer Stimme jedoch – so der frühere stellvertretende KZV-Vorsitzende Dr. F. Albers – eher zur „Koalition der Vernunft“.

Wahlmanipulationen vermutet

Der FVDZ vermutet, dass bei der Stimmenausschüttung nach der Wahl im März manipuliert (Fortsetzung auf Seite 4)

26. Schwarzwaldtagung der südbadischen Zahnärzte in Titisee – State of the Art in der Parodontologie:

„Parodontitis wird durch lebende Bakterien verursacht“

„Parodontitis kann mit mechanischen Maßnahmen in den meisten Fällen erfolgreich behandelt werden, aber der spezifische Effekt der klassischen Parodontaltherapie darf sich nicht einfach auf das Wegkratzen von Zahnstein beschränken“, so Prof. Dr. Andrea Mombelli, Genf, auf der 26. Schwarzwaldtagung der südbadischen Zahnärzte in Titisee zum Thema Parodontaltherapien.

Prof. Mombelli in Titisee: „Parodontitis wird nicht durch die im Zahnstein versteinerten Bakterienleichen, sondern durch lebende Bakterien verursacht.“ Parodontitis ist für ihn insofern einmalig, „als hier Bakterien die Wirtsgewebe in erheblichen Maße schädigen, auch ohne in diese einzudringen“. Die Hauptmasse der pathogenen Bakterien befindet sich in einem Biofilm auf der Zahnoberfläche. Diese Keime wirken von außen auf die Parodontalgewebe. Die Biofilme bie-

ten den Bakterien einen hervorragenden Schutz gegen chemische Einflüsse aller Art und aus diesem Grund, so Prof. Mombelli, ist eine „Antibiotikatherapie auf reiner Tablettenbasis im Fall der Parodontitis unmöglich“.

Biofilme zerstören

Die mechanische Bearbeitung der Wurzeloberfläche habe neben der Zahnsteinentfernung das Ziel, die Struktur gereifter Biofilme zu zerstören, eine nachhal-

„Was muss die Solidargemeinschaft künftig bezahlen und was nicht?“ – das ist, so Gesundheitsministerin Ulla Schmidt zur Eröffnung des ersten Runden Tisches im Gesundheitswesen am Montag dieser Woche im Schloss Zietzen vor den Toren Berlins vor den nunmehr 24 Mitgliedern, die zentrale Frage, die für eine nächste große Gesundheitsreform 2003 beantwortet werden muss. Schmidt: „Jetzt muss klar definiert werden, was wirklich notwendig ist“.

Sie kam damit den Vorstellungen des Vertreters der Zahnärzteschaft, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), sehr entgegen, der in der Sitzung eine „ordnungspolitische Neuorientierung des Gesundheitswesens“ angemahnt hat. Bei allem Bemühen um „konsensuale Lösungen“, wie sie sich Ministerin Schmidt vom Runden Tisch erwartet, dürfe, so konstatierte er für die Zahnärzteschaft, dieser

keine „Schönwetter-Veranstaltung“ sein. Dr. Weitkamp: „Unser Gesundheitswesen steht vor gewaltigen Herausforderungen, die dringend einer Lösung bedürfen.“

„An konstruktiv-kritischem Dialog brennend interessiert“

Die Zahnärzteschaft ist, so betonte Dr. Weitkamp, an einem konstruktiv-kritischen Dialog über die Zukunft des Gesundheitswesens brennend interessiert. Gerade vonseiten der Zahnärzte seien seit Jahren „konkrete Vorschläge für eine Neuorientierung des Gesundheitswesens

tige Klimaveränderung im Taschennmilieu auszulösen, die nach Prof. Mombelli „aus ökologischer Sicht betrachtet mit dem Abholzen eines Waldes vergleichbar ist“.

Ebensowenig wie eine reine Tablettentherapie erfolgreich sein könne, sei es auch eine Illusion, meint Prof. Mombelli, zu glauben, dass mit rein mechanischen Maßnahmen potenziell pathogene Bakterien vollständig aus der Parodontaltasche – geschweige denn aus einem Patienten – eliminiert werden könnten. Gewisse parodontalpathogene Mikroorganismen seien mit mechanischen Methoden besonders schwierig zu beeinflussen. Dazu gehöre zum Beispiel der robuste, fakultativ anaerobe Actinobacillus actinomycetem (Fortsetzung auf Seite 4)

DZW
<http://www.dzw.de>
Besuchen Sie uns im Internet.
DZW
Politik
E-Mail: dzwredakt@aol.com